

Der Bergbau Österreichs

mit besonderer Berücksichtigung
des Kohlenbergbaues

Herausgegeben vom

Verein der Bergwerksbesitzer Österreichs



Wien 1930

Verlag für Fachliteratur G. m. b. H., Wien I, Eschenbachgasse 9

Das Kohlenvermögen Österreichs.

Obwohl dem heutigen Österreich von den Kohlenschätzen des alten Reiches nur ein bescheidener Bruchteil verblieb, ist das Kohlenvermögen des neuen Staates doch ein beträchtliches. Bisher wurde dieses von Fachmännern auf rund 700 Millionen Tonnen (à 1000 kg) geschätzt. Das Ergebnis einer neuerlichen, in der allerletzten Zeit vorgenommenen genauen Erhebung ist jedoch folgendes: Das Kohlenvermögen Österreichs beträgt in Steinkohle 31,5 Millionen Tonnen (und zwar 12,6 Millionen Tonnen durch Grubenbaue nachgewiesene und 18,9 Millionen Tonnen auf Grund von Bohrungen und Schürfungen als wahrscheinlich anzunehmende Vorräte), an Braunkohlen über 2900 Millionen Tonnen (davon 600 Millionen Tonnen nachgewiesene und 2300 Millionen Tonnen wahrscheinliche Vorräte). Das Gesamtkohlenvermögen Österreichs stellt sich daher auf mindestens 3000 Millionen Tonnen. Es reichen also unsere Kohlenlager noch für sehr lange Zeit.

Der Anteil der Steinkohle am gesamten Kohlenvermögen ist, wie ersichtlich, sehr gering. Dem Karbon (der eigentlichen Steinkohlenzeit) gehören nur ganz geringe Vorkommen an (Anthrazit von Turrach und in den Karawanken). Im Mesozoikum (dem Mittelalter der Erde) liegen in den Lunzer und Gosauschichten Niederösterreichs die Bergbaue Schrambach, die Ybbstaler Steinkohlenwerke und der Bergbau Grünbach am Schneeberg. Die Kohlenvorkommen in den Lunzer Schichten (Trias) besitzen eine ansehnliche Ausdehnung, jedoch nur lokale Abbauwürdigkeit. Diese Kohle hat aber den höchsten Brennwert unter den österreichischen Kohlen (bis 7500 Wärmeeinheiten¹⁾ und eignet sich zum Teil sehr gut für Schmiedezwecke. Die Grünbacher Steinkohlenmulde am Fuße des Schneeberges gehört der Kreideformation (Gosauschichten) an; die dort geförderte Kohle hat einen Heizwert von über 6000 Kalorien.

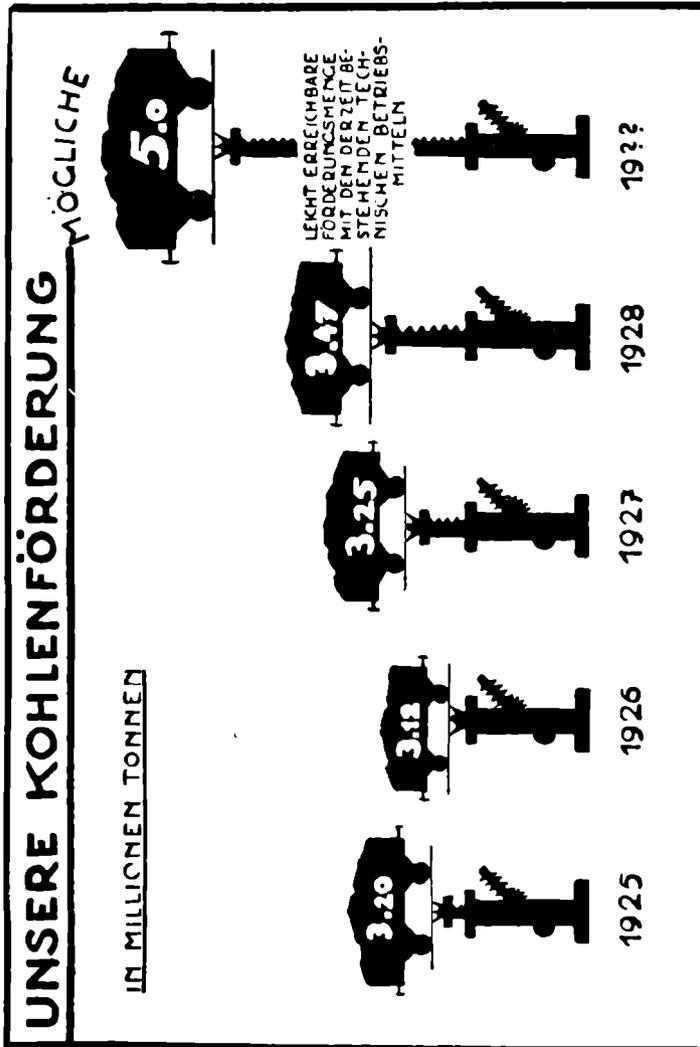
Die Braunkohlenvorkommen Österreichs gehören durchwegs der Tertiärformation an. In der älteren Stufe dieser Formation (dem Miozän) liegen die meisten alpinen Ablagerungen. Diese Braunkohlenvorkommen haben überwiegend, infolge starken Gebirgsdruckes, eine natürliche Veredlung erfahren und ähneln im Aussehen (tiefschwarz, glänzend, muscheliger Bruch) der Steinkohle. Sie werden Glanzkohlen genannt und sind eine hochwertige Kohle bis zu 5800 Kalorien. Die wichtigsten derartigen Vorkommen sind jene von Fohnsdorf, Seegraben und Kalkgrub in Steiermark, Häring in Tirol, Sonnberg in Kärnten und Stagenndorf in Niederösterreich.

In den jüngeren Stufen der Tertiärformation (dem Pliozän) liegen die außeralpinen Kohlenbecken, welche fast durchwegs Braunkohlen führen, bei denen die Holzstruktur deutlich erkennbar ist. Diese Braunkohlenvorkommen werden

¹⁾ Eine Wärmeeinheit oder Kalorie ist bekanntlich jene Wärmemenge, die notwendig ist, um 1 kg Wasser um 1 Grad Celsius zu erwärmen.

deshalb Lignite genannt. Der Heizwert dieser Lignite schwankt zwischen 2000 und 4500 Kalorien. Die wichtigsten Vorkommen sind jene am Gausruck in Oberösterreich (Bergbaue Wolfsegg und Thomasroith), Neufeld im Burgenland und das Köflacher Revier (Steiermark). Weitere Lignitvorkommen sind im Abbau bei St. Stefan im Lavanttal (Kärnten), bei Görtschach (Steiermark), bei Hart (Niederösterreich) und bei Neusiedl (Niederösterreich).

Der beigefügten Übersichtskarte sind alle in Betrieb befindlichen Kohlenbergbaue Österreichs zu entnehmen.



Die Kohlenerzeugung.

Die jährliche Erzeugung (Förderung) aller inländischen Kohlenbergbaue erreicht derzeit rund 3,5 Millionen Tonnen. Im Jahre 1928 wurden gefördert:

202.098 Tonnen Steinkohle
1,048.513 Tonnen Glanzkohle und
2,214.057 Tonnen Lignit
<hr/>
zusammen 3,464.668 Tonnen Kohle.

Der österreichische Kohlenbergbau, dessen Einrichtungen in den letzten Jahren den Fortschritten der Technik angepaßt wurden, könnte aber schon mit seiner gegenwärtigen Ausrüstung mindestens 5 Millionen Tonnen Kohle im Jahre fördern, wenn ein entsprechender ständiger Absatz gesichert wäre.

Die Technik im österreichischen Kohlenbergbau.

Der österreichische Kohlenbergbau wird meist als Tiefbau (Schächte, Stollen), weniger als Tagbau betrieben. Der tiefste Schacht ist der Wodzickischacht in Johnsdorf (Österreichisch-Alpine Montangesellschaft) mit 753 m Teufe, wie der Bergmann sagt. Bei den wenigen Tagbaubetrieben auf Lignit (Neufeld, Köflacher Revier) werden jetzt auch Bagger verwendet. — Die Förderung (Gewinnung der Kohle) erfordert bei den Gruben umfangreiche maschinelle Einrichtungen. Im Jahre 1928 standen beim Kohlenbergbau Österreichs 205 Fördermaschinen mit einem Kraftbedarf von 12.831 PS. in Verwendung. Die Hebung der zuziehenden Grundwasser erfordert eine ständige Maschinenarbeit. Zu diesem Zwecke waren im Jahre 1928 im heimischen Kohlenbergbau 218 Wasserhaltungsmaschinen mit 17.676 PS. in Verwendung. Der Zufuhr von Luft (Wetter) in die Tiefbaubetriebe dienen 242 Wettermaschinen mit einer Leistung von 1407 PS. Für die eigentliche Bergbauarbeit waren im österreichischen Kohlenbergbau im Jahre 1928 733 Preßluft=Gesteinsbohr- und Schrämmaschinen und 83 andere Preßluftmaschinen, ferner 3 Eimerbagger und 4 Löffelbagger tätig. Den Transport von Kohlen, Materialien und der Mannschaften besorgen Lokomotivbahnen (mit 85.386 m. Länge), Seilbahnen (44.081 m Länge), Kettenbahnen (245 m) und Schwebbahnen (14.224 m). Außerdem stehen zahlreiche Dampf- und Elektromaschinen sowie Motoren als Kraft- und Antriebsmaschinen in Verwendung.

Kohlenveredlung.

Die österreichischen Lignite weisen einen ziemlich hohen Wassergehalt auf, der den Absatz der Kohle als Rohkohle wegen der Frachtzahlung für das in der Kohle enthaltene Wasser erschwert. In Österreich wird nur ein besonderes Trockenverfahren, jenes nach Professor Dr. Hans Fleißner, angewendet. Dieses Verfahren ergibt stückige Kohlen von geringem Wassergehalt. Die Rohkohle wird in der Betriebsanlage der Österreichisch-Alpinen Montangesellschaft am Karlschacht bei Köflach durch Dampf von 15 atü Spannung erwärmt. Infolge dieser Durchwärmung wird die Kohle in ihrem physikalischen Verhalten derart verändert,

daß sie nur einen geringen Teil ihres Wassers behalten kann, ein erheblicher Teil des Wassers tritt in flüssiger Form aus der Kohle aus. Diese Erscheinung, vereinigt mit der Ausnützung der entweichenden Dämpfe zur Vorwärmung frischer Rohkohle, bedingt einen geringen Wärmeverbrauch für die Trocknung. Durch diesen Trocknungsprozeß kann der Wassergehalt des Köflacher Lignits von 35 bis 36% auf 14% gesenkt und sein Heizwert auf rund 5000 Kalorien gesteigert werden. Die Erzeugung an Köflacher Trockenkohle betrug im Jahre 1928 bereits 140.000 Tonnen. Derzeit ist eine vierte Trocknungsanlage im Bau, so daß im nächsten Jahre die Erzeugung an Trockenkohle bereits 300.000 Tonnen betragen wird.

In Niederösterreich hat vor einiger Zeit die Ybbstaler Steinkohlenwerke Ges. m. b. H. die Brikkettierung ihrer Kleinkohlen aufgenommen. Die Erzeugung betrug im Jahre 1928 rund 1400 Tonnen.

Zu erwähnen wären hier auch verschiedene Versuche mit österreichischen Braunkohlen, um Koks unter Gewinnung von Nebenprodukten herzustellen (Schwefelverfahren). Auch die sogenannte Verflüssigung der Kohle (nach dem Verfahren von Prof. Dr. Friedrich Bergius „Berginisierung“ benannt) könnte für die österreichische Braunkohle noch von großer Bedeutung werden. Das Verfahren ist in Deutschland bereits in praktischer Auswertung und bezweckt die Gewinnung der in der Kohle enthaltenen wichtigen Kohlenwasserstoffe (Benzin, Benzol, Schmieröle usw.). Versuche mit den bituminösen Braunkohlen Österreichs ergaben gute, in Einzelfällen (z. B. mit Stahendorfer Kohle) sogar sehr gute Resultate. Eine praktische Auswertung des Verfahrens in Österreich hätte deshalb größte wirtschaftliche Bedeutung, weil wir über Erdölvorkommen derzeit noch nicht verfügen.

Bezüglich der Kokszerzeugung in Österreich ist zu bemerken, daß sich diese, soweit Steinkohlenkoks in Frage kommt, auf die Herstellung von Gaskoks beschränkt. Zur Gaskokszerzeugung, die in ganz Österreich im Jahre 1928 578.772 Tonnen betrug, wird ausschließlich ausländische Steinkohle verwendet.

Aus der Trockenkohle läßt sich ein holzkohlenähnliches Produkt herstellen, das in der Hüttenindustrie einen teilweisen Ersatz des ausländischen Hüttenkokses ermöglichen wird.

Verwendung der Inlandskohle.

Die Inlandskohle ist bei dem heutigen Stande der Feuerungstechnik für alle Zwecke verwendbar. Vorzugsweise wird österreichische Kohle in der Industrie verbraucht, doch ist die heimische Braunkohle auch im Hausbrand stark vorgezogen. Namentlich in Steiermark und Oberösterreich wird inländische Braunkohle auch bereits vorwiegend zur Raumheizung verwendet. Die Köflacher Trockenkohle eignet sich besonders auch zur Zimmerheizung und sie konnte die fremde Steinkohle bereits an manchen Orten zurückdrängen. Neben der Trockenkohle wären auch die hochwertigen Glanzkohlen dazu berufen, gerade im Hausbrandkonsum die Auslandssteinkohle zu ersetzen. Eine Reihe von Typen neuzeitlicher Dauerbrandöfen und Rachelöfen sind für Braunkohlenverwendung umkonstruiert worden, so daß jede Gattung Inlandskohle für Raumheizung Verwendung finden

kann. Für die Verfeuerung von Braunkohlen in der Industrie bestehen besondere Rostkonstruktionen. Bezüglich der Verwendung von In- und Auslandskohle in den einzelnen Zweigen der Verbraucher verweisen wir auf die im folgenden Abschnitt abgedruckte Tabelle.

Österreichs Kohlenwirtschaft.

Der Kohlenverbrauch Österreichs betrug im Jahre 1928 9,122.879 Tonnen. Davon entfallen 3,411.153 Tonnen oder 37% des Gesamtbedarfes auf Inlandskohle. Der Kohlenverbrauch schwankt naturgemäß nach dem Geschäftsgang in der Industrie und der Konjunktur im allgemeinen; er weist z. B. in den ersten zehn Monaten 1929 gegenüber der gleichen Vorjahrszeit bereits eine Zunahme von 1,098.000 Tonnen auf.

Auf die einzelnen Verbrauchergruppen verteilte sich der Kohlenverbrauch im Jahre 1928 wie umstehende Tabelle zeigt.

Die Kohlenausfuhr Österreichs hat keine Bedeutung, zumal sich die für den Export in Betracht kommenden Länder (wie Jugoslawien und Ungarn) durch Zölle und hohe Bahntarife vor der Einfuhr schützen.

Die Kohleneinfuhr Österreichs ist eine sehr beträchtliche und betrug im Jahre 1928 5,711.726 Tonnen im Werte von 226,000.000 Schilling. Sie verteilte sich auf die einzelnen Bezugsländer wie folgt:

Steinkohle.		
	Menge in t	Wert in S
Tschechoslowakei	1,215.601	43,464.000
Polen	3,055.782	117,311.000
Deutschland mit Saargebiet	323.083	12,520.000
sonstige Länder	10.213	455.000
Steinkohle insgesamt.....	4,604.679	173,750.000
Braunkohle.		
Tschechoslowakei	270.697	9,204.000
Deutschland	65.582	2,080.000
sonstige Länder.....	124.174	2,729.000
Braunkohle insgesamt.....	460.453	13,963.000
Koks.		
Tschechoslowakei.....	253.363	16,845.000
Polen.....	58.335	3,264.000
Deutschland	334.396	18,185.000
Koks insgesamt	646.594	38,294.000

Die österreichische Wirtschaft ist aus dem Titel der Kohleneinfuhr sehr stark belastet. Unser Wirtschaftsleben krankt daran, daß Österreich eine stark passive Handelsbilanz aufweist, d. h. wir führen weit mehr Waren ein als wir exportieren. Gerade bei der Kohleneinfuhr wäre nun eine Besserung der Handelsbilanz leicht zu erzielen, wenn im Interesse der Allgemeinheit der Verbrauch an Auslandskohle eingeschränkt und an deren Stelle mehr Inlandskohle bezogen würde. Vor allem ist eine Braunkohleneinfuhr in der Menge von fast 500.000 Tonnen jährlich (in früheren Jahren war sie noch weit größer) ganz

Kohlenverbrauch Österreichs im Jahre 1928 getrennt nach Verbrauchergruppen und In- und Auslandskohle.
In Tonnen à 1000 kg

Verbrauchergruppe	Inlandskohle			Auslandskohle				Gesamtmenge			
	Stein- kohle	Braun- kohle	Zu- sammen	Stein- kohle	Braun- kohle	Koks	Zu- sammen	Stein- kohle	Braun- kohle	Koks	Zu- sammen
Verkehr	558	305.219	305.772	1.425.561	29	1.211	1.426.801	1.426.114	305.248	1.211	1.732.573
Gaswerk Wien	—	—	—	653.691	20	11.632	665.343	653.691	20	11.632	665.343
Elektrizitätswerk Wien .	22.525	576.959	599.484	164.580	49.194	—	213.774	187.105	626.153	—	813.258
Gas-, Wasser- und Elektri- zitätswerke in den Ländern	17	56.542	56.559	70.749	803	874	72.426	70.766	57.345	874	128.985
Gas-, Wasser- und Elektri- zitätswerke zusammen .	22.542	633.501	656.043	839.020	50.017	12.506	951.543	911.562	683.518	12.506	1.607.586
Hausbrand Wien*)	7.178	17.480	24.658	751.293	8.682	86.759	846.734	758.471	26.162	86.759	871.392
Hausbrand in den Ländern*)	21.834	358.788	380.622	467.898	110.145	47.199	625.242	489.732	468.933	47.199	1.005.864
Hausbrand zusammen*) . .	29.012	376.268	405.280	1.219.191	118.827	133.958	1.471.976	1.248.203	495.095	133.958	1.877.256
Landwirtschaft	381	9.311	9.692	44.526	1.397	736	46.659	44.907	10.708	736	56.351
Nahrungsmittelindustrie . .	1.370	107.670	109.040	212.065	34.962	6.317	253.344	213.435	142.632	6.317	362.384
Eisen- und Metallindustrie	44.912	780.025	824.937	196.489	55.481	449.027	700.997	241.401	835.506	449.027	1.525.934
Bergbau (einschl. Eigen- bedarf d. Kohlenbgb.) . .	5.599	258.490	264.089	34.328	13.081	6.539	53.948	39.927	271.571	6.539	318.037
Salinen	27	66.419	66.446	—	—	—	—	27	66.419	—	66.446
Chemische Industrie	11.185	61.995	73.180	112.045	4.798	4.641	121.484	123.230	66.793	4.641	194.664
Keramische u. Glasindustrie	10	56.445	56.455	12.724	38.502	957	52.183	12.734	94.947	957	108.638
Baumstoffindustrie	25.439	160.470	185.909	147.820	52.856	27.218	227.894	173.259	213.326	27.218	413.803
Tabakindustrie	1.734	8.237	9.971	240	—	—	240	1.974	8.237	—	10.211
Textilindustrie	25.209	33.879	59.088	210.174	19.672	2.838	232.684	235.383	53.551	2.838	291.772
Lederindustrie	338	23.409	23.747	9.908	2.603	158	12.669	10.246	26.012	158	36.416
Papierindustrie	33.129	307.728	340.857	80.904	66.017	284	147.205	114.033	373.745	284	488.062
Holz- u. sonst. Industrien	164	20.483	20.647	9.684	2.211	204	12.099	9.848	22.694	204	32.746
Industrie zusammen	149.497	1.894.561	2.044.058	1.070.907	291.580	498.919	1.861.406	1.220.404	2.186.141	498.919	3.905.464
Gesamtbelieferung	201.604	3.209.549	3.411.153	4.604.679	460.453	646.594	5.711.726	4.806.283	3.670.002	646.594	9.122.879

*) Einschließlich Kleingewerbe.

Verbrauch an Betriebsmitteln (Holz, Eisen, Schmier- und Treiböle, Karbid, Baustoffe, Spreng- und Zündmittel) stellte sich beim Kohlenbergbau im Jahre 1928 auf rund 10,000.000 Schilling!

In den letzten Jahren haben die ausländischen Bezugsquellen für Kohle wiederholt versagt. Es dürfte noch erinnerlich sein, daß namentlich im letzten Winter infolge Ausbleibens der fremden Kohle große Schwierigkeiten in der Versorgung (auch der Schulen) bestanden. Selbstverständlich werden solche Unregelmäßigkeiten in der Zufuhr ausländischer Kohle, die einmal durch Verkehrsstörungen, das anderemal infolge Arbeiterausständen usw. entstehen können, immer wieder vorkommen. Die Umstellung der Inlandsverbraucher auf heimische Kohle bietet eine große Sicherheit, denn erfahrungsgemäß kommen Störungen in der Versorgung mit inländischer Kohle, die nur kurze Transportstrecken zu den Verbrauchsorten zurückzulegen hat, sehr selten vor. Unser Vaterland ist bekanntlich arm und der Osterreicher von heute, der wirtschaftlich denkt — und das soll jeder —, hätte sich insbesondere bei der Kohle vor Augen zu halten, daß jeder unnötig eingeführte Meterzentner die Arbeitslosigkeit im eigenen Lande vermehrt, dem Staate, den Ländern und Gemeinden einen Ausfall an Steuern und Abgaben bringt und unsere Handelsbilanz belastet. Was die Einfuhr eines Waggon's Kohle (10 Tonnen à 1000 kg) für unsere Wirtschaft bedeutet, darüber legen wir im beigefügten Schaubild eine kleine Rechnung vor, aus der hervorgeht, daß die tatsächliche Belastung durch die Kohleneinfuhr ein Vielfaches der obgenannten Ziffer von 226 Millionen Schilling (die nur den Preis der Kohle samt Fracht bis zur Grenze enthält) ausmacht.

Schlußwort.

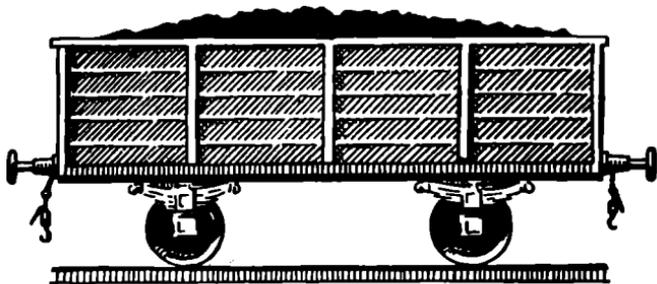
Wir haben im vorstehenden das Wichtigste über den österreichischen Kohlenbergbau zusammengestellt und verweisen im übrigen auf die Statistik im „Anhang“ dieser Schrift. Wir möchten nur noch an die p. t. Lehrkräfte der österreichischen Schulen den Appell richten, den Schülern die Bedeutung des heimischen Kohlenbergbaues bei sich bietender Gelegenheit immer wieder vor Augen zu führen. An die Schuljugend, die sicher schon im Rahmen der allgemeinen Aktion „Kauft österreichische Waren“ daran erinnert wurde, daß Österreichs Wirtschaft nur durch die vorzugsweise Verwendung von Inlandsprodukten geholfen werden kann, ergeht das Ersuchen, diese Schrift zu lesen und unsere Darlegungen in ihrer künftigen Berufstätigkeit zu beherzigen.

Wien, im Jänner 1930.

**Berein der Bergwerksbesitzer
Österreichs.**

Was bedeutet jeder
EINGEFÜHRTE WAGGON KOHLE?

Da 1 Waggon ausländischer Steinkohle 2 Waggonen inländischer Braunkohle gleichkommt, bedeutet die Einfuhr 1 Waggonen Steinkohle einen Ausfall von 2 Waggonen inländischer Braunkohle, oder von 16 Arbeitstagen. (Grubenleistung je Schicht derzeit 12,6 q)



MUSS UNSERE WIRTSCHAFT LEISTEN:

ARBEITSLÖSENUNTERSTÜTZUNG (16 SCHICHTEN à S 2,60), ... S 41,60
 ENTGELT AN DAS AUSLAND FÜR 1 WAGGON STEINKOHLE
 (BELASTET UNSERE HANDELSBILANZ), 550, —

S 591,60

DAHER:

500, — S AN VERKAUFSPREIS FÜR 2 WAGGONEN INLANDSBRAUNKOHLE
 144, — LOHN (16 SCHICHTEN à S 9, —)
 5,80 LOHN- UND GEHALTSABGABE (4% VOM LOHN)
 20, — ALLGEMEINE STEUERN (ca. 10 g JE q)
 31,68 SOZIALEN ABGABEN (22% VOM LOHN)

701,48 S

Jeder überflüssig eingeführte Waggon ausländischer Steinkohle bedeutet also für unsere Inlandswirtschaft eine Schädigung von insgesamt:

S 1293.08

Anhang.

Statistik.

Im nachstehenden bringen wir u. a. aus der amtlichen Bergbaustatistik eine 10jährige Übersicht der wichtigsten Daten aus dem Kohlenbergbau Österreichs und über Wunsch von Lehrkräften auch über den übrigen Bergbau Österreichs, da für die Schuljugend auch Ziffernmaterial über die Erzvorkommen Österreichs von Interesse ist. Die Erzbergbaue Österreichs sind aus der beigehefteten Übersichtskarte zu entnehmen.

Verteilung der Kohlenförderung d. J. 1928 auf die einzelnen Reviere und Bergbaue.

Steinkohle.

Niederösterreich:		Tonnen
Revier St. Pölten:	Schrambacher Steinkohlengewerkschaft	2.098
	Gaming (Ybbstaler Steinkohlenwerke de Majo G. m. b. H.)	2.046
	Prammelreith (Ybbstaler Steinkohlenwerke de Majo G. m. b. H.)	13.654
	Übrige Bergbaue	150
	Summe ...	17.948
Revier Wr. Neustadt:	Grünbacher Steinkohlenwerke A. G.	184.150
	Gesamtproduktion an Steinkohle	202.098

Braunkohle.

Niederösterreich:		
Revier St. Pölten:	Statzendorfer Kohlenwerk „Zieglerschächte“ A. G. ..	129.778
	Neusiedl (Berndorfer Metallwarenfabrik Art. Krupp A. G.)	45.250
	Summe ...	175.028
Revier Wr. Neustadt:	Harter Kohlenwerke A. G.	56.499
	Zillingdorf, Tagbau II (Braunkohlenbergbau-Gewerkschaft Zillingdorf)	21.449
	Summe ...	77.948
Oberösterreich:		
Revier Wels:	Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks A. G.	533.961
	Feitzing bei Pramet (Stern & Hafferl)	10.448
	Übrige Bergbaue	3.563
	Summe ...	547.972

Steiermark:		Tonnen
Revier Leoben:	Seegraben (Österr. Alpine Montangesellschaft)	304.523
	Fohnsdorf (" " " ")	460.340
	Göriach (Gebrüder Böhler & Co. A. G.)	47.199
	Parschlug (Steirische Kohlenbergwerks A. G.)	27.254
	Summe ...	839.316
Revier Graz:	Zangtal b. Voitsberg (Graz-Köflacher Eisenb. u. Bgb. Ges.)	64.876
	Oberdorf (" " " ")	38.383
	Rosenthal (" " " ")	179.076
	Kalkgrub (" " " ")	72.302
	Piberstein-Lankowitz (Steirische Montanwerke von Franz Mayr-Melnhof)	212.667
	Kleegraben-Ilz (Ilzer Kohlenwerke Egon Lenz & Co.) ...	4.196
	Marienschacht (Steirische Kohlenbergwerks A. G.) ...	63.960
	Piber III (Felix Holzner, Graz)	17.240
	Friedhofpfeiler (Stadtgemeinde Voitsberg)	7.945
	Karlschacht (Österr. Alpine Montangesellschaft)	307.385
	Jagernigg (Brüder Scheich)	5.760
	St. Kathrein a. H. (Feistritzthaler Bergbau- und Industrie-A. G.)	57.702
	Aug. Schönegg (F. Strohmaier & A. Fauland)	1.085
	Übrige Bergbaue	2.923
	Summe ...	1.035.500
Kärnten:		
Revier Klagenfurt:	St. Stefan (Grafen Henckel v. Donnersmarck-Beuthen).	109.293
	Sonnberg (Österr. Amerik. Magnesit A.-G. in Radenthein)	17.637
	Summe ...	126.930
Tirol:		
Revier Hall:	Häring-Kirchbichl (Österr. Bundesstaat)	36.679
	Summe ...	36.679
Burgenland:		
Revier Wr. Neustadt:	Neufeld, Tagbau (Braunkohlenbergbaugewerkschaft Zillingdorf)	248.582
	Zillingtal Eugenburg (Braunkohlenbergbaugewerkschaft Zillingdorf)	157.047
	Tauchener Kohlenindustrie A. G.	17.568
	Summe ...	423.197
Gesamtproduktion an Braunkohle		3.262.570

1. Braunkohlenbergbau.

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Löhne und Gehälter S	Jahresförderung		Selbstverbrauch und Deputate		Abfaß	
				Menge t	Wert S	Menge t	Wert S	Menge t	Wert S
1919	53	16.498	116.474	2,217.335	265.846	261.338	35.626	1,959.576	230.189
1920	78	18.507	612.301	2,696.954	1,545.918	340.165	199.594	2,349.585	1,339.127
1921	81	20.888	2,417.536	2,797.077	5,990.138	371.072	960.526	2,425.207	7,233.338
1922	76	21.108	147.556.733	3,135.902	418.520.355	341.771	40.178.745	2,757.922	378.289.246
1923	77	18.634	283.223.526	2,685.467	650.715.475	294.145	64.926.170	2,387.312	585.468.343
1924	77	16.692	<i>S 30,747.666</i>	2,785.816	<i>S 58,242.076</i>	334.423	<i>S 6,129.312</i>	2,432.437	<i>S 51,907.493</i>
1925	67	14.968	<i>S 35,747.943</i>	3,033.378	<i>S 60,906.467</i>	265.439	<i>S 4,605.398</i>	2,763.120	<i>S 55,483.269</i>
1926	52	14.153	<i>S 31,950.860</i>	2,957.728	<i>S 57,463.688</i>	226.201	<i>S 3,307.299</i>	2,744.827	<i>S 54,620.586</i>
1927	47	12.024	<i>S 32,010.436</i>	3,064.068	<i>S 58,055.206</i>	239.987	<i>S 3,238.030</i>	2,765.139	<i>S 52,598.075</i>
1928	44	10.735	<i>S 33,903.938</i>	3,262.570	<i>S 59,792.030</i>	209.554	<i>S 2,506.933</i>	2,998.006	<i>S 48,694.931</i>

2. Steinkohlenbergbau.

Steinkohle wurde i. J. 1918 in Niederösterreich von 5 Unternehmungen gewonnen, die mit 1065 beschäftigten Personen, deren Löhne und Gehälter 2,910.730 S betragen, 202.098 t Steinkohle im Werte von 5,889.909 S förderten. Von der Förderung und den Lager vorräten wurden 199.943 t (Wert 5,808.822 S) durch Verkauf abgegeben. Der Selbstverbrauch betrug 2872 t (Wert 59.333 S), die Deputate betragen 2679 t (Wert 86.315 S). Im Zulande wurden 197.063 t (Wert 5,713.335 S), im Auslande 2880 t (Wert 95.487 S) abgeleitet.

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Löhne und Gehälter S	Jahresförderung		Selbstverbrauch und Deputate		Abfaß	
				Menge t	Wert S	Menge t	Wert S	Menge t	Wert S
1919	12	1.358	15.982	90.472	23.833	13.414	3.519	76.994	20.268
1920	18	2.077	73.576	132.864	225.473	14.595	23.866	116.370	198.667
1921	24	2.455	553.249	137.633	1,019.891	17.085	125.033	120.387	894.285
1922	19	2.322	18,803.796	165.727	36,783.839	12.684	2,851.106	158.345	33,891.486
1923	15	1.922	34,181.459	157.650	75,634.704	9.627	4,592.252	147.644	71,021.567
1924	15	1.838	<i>S 3,874.962</i>	171.959	<i>S 7,260.959</i>	7.989	<i>S 382.825</i>	164.339	<i>S 5,053.738</i>
1925	11	1.574	<i>S 3,250.251</i>	145.200	<i>S 4,997.871</i>	7.454	<i>S 265.703</i>	137.844	<i>S 4,824.350</i>
1926	8	1.169	<i>S 2,847.470</i>	157.808	<i>S 4,972.184</i>	6.567	<i>S 189.639</i>	151.254	<i>S 4,794.828</i>
1927	5	992	<i>S 2,604.020</i>	175.601	<i>S 5,443.406</i>	5.287	<i>S 157.357</i>	167.729	<i>S 5,266.343</i>
1928	5	1.065	<i>S 2,910.730</i>	202.098	<i>S 5,889.909</i>	5.551	<i>S 145.648</i>	199.943	<i>S 5,808.822</i>

3. Eisen- und Manganerzbergbau.

1928	Niederösterreich	Salzburg	Steiermark	Kärnten	Ganz Österreich	
Betriebe	1	1	1	1	4	
Beschäftigte Personen . . .	66	18	3.150	557	3.791	
Löhne und Gehälter . . S	184.946	50.729	9.859.685	1.562.544	11.157.904	
Art der gewonnenen Erze .	Spatz- und Eisenstein	Braun- eisenstein	Spatz- eisenstein	Spatz- und Braun- eisenstein		
Jahresgewinnung an						
Roherz .	Menge q	127.908	22.627	17.450.000	1.681.287	19.281.822
	Eisengehalt q	51.178	5.430	5.854.532	648.927	6.055.067
	Mangangehalt q	5.117	226	331.500	58.790	396.633
	Wert S	168.861	61.403	18.052.360	2.182.585	16.465.209
Um Wert geröstetes Roherz q	126.500	.	6.004.660	1.388.861	7.520.021	
Daraus gewonnenes Rösterz q	110.000	.	4.394.800	1.013.940	5.518.740	
Inlandabsatz an						
Roherz .	Menge q	.	22.627	11.762.960	290.406	12.075.998
	Eisengehalt q	.	5.430	3.609.464	109.251	3.724.145
	Mangangehalt q	.	226	228.496	10.455	234.177
	Wert S	.	61.403	8.136.593	376.718	8.574.714
Rösterz .	Menge q	.	2.316.507	.	25.445	2.341.952
	Eisengehalt q	.	996.098	.	11.562	1.007.680
	Mangangehalt q	.	57.913	.	1.176	59.089
	Wert S	.	3.422.204	.	60.725	3.482.929
Auslandabsatz an						
Roherz .	Menge q	2.917	.	.	.	2.917
	Eisengehalt q	1.181	.	.	.	1.181
	Mangangehalt q	117	.	.	.	117
	Wert S	2.696	.	.	.	2.696
Rösterz .	Menge q	110.000	2.080.316	.	987.424	3.177.740
	Eisengehalt q	50.600	925.741	.	491.817	1.468.158
	Mangangehalt q	4.400	62.008	.	41.136	97.544
	Wert S	198.938	3.408.124	.	2.112.920	5.719.977

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Löhne und Gehälter S	Jahresförderung an Roherzen	
				Menge q	Wert S
1919	5	2.592	17.324	2.504.909	29.919
1920	8	2.375	63.588	4.350.617	264.795
1921	9	3.224	520.284	7.109.317	689.509
1922	9	4.120	38.418.972	11.124.148	60.892.185
1923	6	4.323	66.191.952	12.110.650	127.223.292
1924	7	3.397	S 5.129.917	7.138.047	S 7.441.196
1925	4	2.838	S 6.032.635	10.303.642	S 7.826.656
1926	3	2.980	S 6.535.278	10.943.717	S 9.352.717
1927	4	3.277	S 9.220.175	15.985.708	S 12.198.075
1928	4	3.791	S 11.157.904	19.281.822	S 15.465.209

4. Hochofenwerke.

Mit Einbeziehung des unter gewerbebehördlicher Aufsicht stehenden Hochofenwerkes in Donawitz, Steiermark.

1 9 2 8	Salzburg	Steiermark	Ganz Österreich	
Betriebe	1	2	3	
Beschäftigte Personen	125	796	921	
Löhne und Gehälter S	367.409	2,679.648	3,047.057	
Vorhandene Hochofen	1	6	7	
Davon in Betrieb gestanden	1	4	5	
Betriebswochen	7	152	159	
Verbrauch an				
Eisen- und Manganerzen t	2.252	1,368.091	1,370.343	
Schlacken und Sinter t	153	15.422	15.575	
Zuschläge t	347	40.302	40.649	
Bruckeisen t	289	17.776	18.065	
Koks t	.	394.153	394.153	
Holztohlen t	1.083	.	1.083	
Erzeugung an				
Gießereiroheisen	Menge t	236	20.698	20.934
	Wert S	60.200	2,839.099	2,899.299
Stahlroheisen	Menge t	.	437.517	437.517
	Wert S	.	48,901.218	48,901.218
Gußwaren erster Schmelzung	Menge t	516	.	516
	Wert S	175.085	.	175.085
Bruch- und Waßeisen	Menge t	96	.	96
	Wert S	17.249	.	17.249

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Löhne und Gehälter S	Hochofen			Erzeugung an			
				vorhanden	in Betrieb gestanden	Betriebswochen	Gießereiroheisen		Stahlroheisen	
							Menge t	Wert S	Menge t	Wert S
1919	6	430	3.071	10	3	55	107	140	61.778	90.508
1920	6	1.031	30.952	10	6	84	1.617	17.867	98.149	831.479
1921	6	1.375	272.790	10	7	205	2.797	89.679	221.234	7,735.801
1922	6	1.380	10,135.114	10	5	216	3.549	4,382.367	317.379	278,210.880
1923	4	1.071	19,347.400	8	6	184	12.282	24,344.300	329.593	495,197.941
1924	3	794	S 1,747.543	7	4	114	6.590	S 1,210.984	259.873	S 35,924.390
1925	2	755	S 2,257.394	6	3	146	6.534	S 849.420	373.387	46,183.260
1926	3	754	S 2,460.966	7	4	151	11.603	S 1,709.512	320.032	S 36,982.028
1927	3	952	S 2,979.911	7	5	199	19.100	S 2,848.677	413.649	S 45,838.074
1928	3	921	S 3,047.057	7	5	159	20.984	S 2,899.299	437.517	S 48,901.218

5. Blei- und Zinkerzbergbau.

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Löhne und Gehälter S	Jahresförderung an Roherzen	
				Menge q	Wert S
1919	5	1.066	8.404	791.129	10.126
1920	8	1.082	21.191	783.518	66.598
1921	12	1.084	199.188	762.587	810.502
1922	5	1.277	6.055.951	838.713	10.119.873
1923	6	1.255	18.911.545	1.029.651	25.209.060
1924	6	1.855	S 2.098.525	1.126.984	S 3.456.929
1925	10	1.547	S 2.566.874	1.042.664	S 4.420.839
1926	9	1.544	S 3.462.629	1.242.879	S 4.033.544
1927	9	1.422	S 2.818.861	1.276.861	S 4.069.708
1928	8	1.274	S 3.118.867	1.308.896	S 3.311.201

6. Kupfererzbergbau.

1928		Salzburg	Tirol	Ganz Österreich	
Betriebe		1	2	3	
Beschäftigte Personen		782	155	917	
Löhne und Gehälter	S	1.907.784	419.815	2.327.549	
Art der gewonnenen Erze		Kupferies	Kupfer- und Silbererze		
Jahresgewinnung an					
Roherzen	{ Menge	q	1.197.706	148.447	1.841.152
	{ Kupfergehalt	kg	18.908	10.850	29.853
	{ Silbergehalt	kg		1.390	1.390
	{ Quecksilbergehalt	kg		6.800	6.800
	{ Wert	S	2.089.595	158.164	2.191.759
Schwerspat	{ Menge	q		22.482	22.482
	{ Wert	S		94.467	94.467
In der Aufbereitung verarbeitete Roherze		q	1.197.706	218.363	1.416.069
In der Aufbereitung als Fertigerzeugnis gewonnene Erze	{ Menge	q	123.567	4.020	127.587
	{ Kupfergehalt	kg	17.539	940	18.479
	{ Silbergehalt	kg		1.149	1.149
	{ Wert	S	2.918.667	209.764	3.128.431
gewonnenes Quecksilber	{ Menge	kg		4.580	4.580
	{ Wert	S		95.890	95.890
Aufbereitete Erze, abgesetzt im Inland					
Menge	q	102.178	300	102.378	
Kupfergehalt	kg	14.644	30	14.674	
Silbergehalt	kg		80	80	
Wert	S	2.486.934	8.164	2.445.098	
im Ausland					
Menge	q		3.600	3.600	
Kupfergehalt	kg		857	857	
Silbergehalt	kg		1.054	1.054	
Wert	S		184.000	184.000	
Quecksilber	{ Menge	kg		4.580	4.580
	{ Wert	S		95.890	95.890

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Löhne und Gehälter S	Jahresförderung an Roherzen		Als Nebenprodukt wurde gewonnen	
				Menge q	Wert S	Schwerspat q	Wert S
1919	7	1.037	5.091	237.509	5.730	.	.
1920	7	780	16.733	264.099	16.153	.	.
1921	10	950	111.479	239.800	351.142	30.804	19.287
1922	10	1.093	5.663.454	419.269	4.189.828	21.404	507.489
1923	6	1.043	16.218.146	679.857	12.452.919	23.778	1.178.893
1924	5	970	S 1.798.409	845.857	S 1.431.287	13.990	S 72.145
1925	6	962	S 2.070.836	876.871	S 1.306.066	13.629	S 86.478
1926	6	1.017	S 2.303.613	1.145.072	S 1.663.101	9.666	S 66.098
1927	4	893	S 2.366.900	1.810.601	S 3.377.790	19.240	S 106.654
1928	8	917	S 2.327.649	1.341.152	S 2.191.769	22.432	S 94.467

7. Blei- und Kupferhütten.

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Löhne und Gehälter S	Jahreserzeugung an			
				Blei		Kupfer	
				Menge q	Wert S	Menge q	Wert S
1919	3	432	2.042	17.641	5.480	6.476	16.084
1920	3	620	13.806	39.734	85.129	16.451	211.006
1921	3	626	79.318	33.468	386.848	42.773	1.257.979
1922	3	676	3.729.625	33.600	12.588.610	45.811	51.303.873
1923	3	666	9.328.815	42.550	33.006.333	48.327	112.061.720
1924	3	606	<i>S 1.113.614</i>	49.842	<i>S 4.915.892</i>	38.478	<i>S 8.108.768</i>
1925	3	580	<i>S 1.214.537</i>	54.085	<i>S 6.301.938</i>	37.787	<i>S 8.373.968</i>
1926	3	617	<i>S 1.349.580</i>	64.781	<i>S 6.228.206</i>	32.028	<i>S 6.200.525</i>
1927	3	677	<i>S 1.529.309</i>	80.857	<i>S 6.595.505</i>	33.078	<i>S 7.005.793</i>
1928	3	653	<i>S 1.595.490</i>	81.351	<i>S 5.888.185</i>	34.235	<i>S 8.067.916</i>

8. Schwefelerzbergbau.

In einem steirischen Bergbau wurden i. J. 1928 100.000 q kupferhaltiger Schwefelkies mit einem Schwefelgehalt von 20.000 q, einem Kupfergehalt von 500 q und einem Eisengehalt von 18.000 q gewonnen. Der Wert dieser Förderung betrug 250.000 S. Beschäftigt waren 69 Personen mit einer Lohnsumme von 138.686 S. In der Aufbereitung wurden 100.000 q Roherze bearbeitet und daraus 40.000 q Erze im Werte von 240.000 S gewonnen und abgesetzt. Der Schwefelgehalt dieser Erze betrug 18.800 q, der Kupfergehalt 400 q und der Eisengehalt 16.000 q.

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Löhne und Gehälter S	Jahresförderung an Roherz	
				Menge q	Wert S
1919	7	288	1.418	101.730	1.554
1920	8	427	9.119	227.637	9.274
1921	10	523	56.904	231.418	78.255
1922	10	449	2.061.508	193.999	1.760.601
1923	6	281	3.260.381	151.360	1.734.239
1924	4	273	<i>S 466.535</i>	280.458	<i>S 681.507</i>
1925	3	252	<i>S 390.290</i>	250.724	<i>S 484.744</i>
1926	2	213	<i>S 446.111</i>	222.930	<i>S 596.005</i>
1927	2	164	<i>S 346.914</i>	193.280	<i>S 369.426</i>
1928	1	69	<i>S 138.686</i>	100.000	<i>S 250.000</i>

9. Graphitbergbau.

1928	Nieder- österreich	Steiermark	Ganz Österreich
Betriebe	4	4	8
Beschäftigte Personen	125	183	308
Löhne und Gehälter	S 229.385	435.680	665.065
Jahresförderung an Rohgraphit	q 98.409	143.850	242.259
Wert dieser Förderung	S 171.981	756.546	928.527
In der Aufbereitungsanst. verarb. Rohgraphit			
aus eigenen Gruben	{ Menge q	80.870	80.870
	{ Wert S	460.928	460.928
aus anderen inländischen Gruben	{ Menge q	24.211	24.211
	{ Wert S	174.319	174.319
Jahreserzeug. der Aufbereitungsanstalt an			
Raffinadegraphit	{ Menge q	86.480	115.680
	{ Wert S	758.465	1.118.465
Abfallgraphit	{ Menge q	14.715	19.515
	{ Wert S	79.580	109.580
Inlandabsatz an			
Rohgraphit	{ Menge q	13.223	13.223
	{ Wert S	77.100	77.100
Raffinadegraphit	{ Menge q	9.561	12.361
	{ Wert S	66.274	99.274
Abfallgraphit	{ Menge q	17.686	20.686
	{ Wert S	38.900	56.900
Auslandabsatz an			
Rohgraphit	{ Menge q	23.834	70.191
	{ Wert S	156.196	284.913
Raffinadegraphit	{ Menge q	81.101	107.501
	{ Wert S	720.262	1.047.262
Abfallgraphit	{ Menge q	11.810	13.610
	{ Wert S	75.980	87.980

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Löhne und Gehälter S	Jahresförderung an Rohgraphit	
				Menge q	Wert S
1919	12	307	1.610	82.645	1.955
1920	12	359	7.896	115.431	9.184
1921	14	363	40.098	132.800	42.801
1922	11	341	1.817.279	140.336	1.889.576
1923	10	303	4.199.417	94.029	2.107.303
1924	10	256	S 414.473	95.228	S 345.644
1925	9	218	S 462.968	130.785	S 475.461
1926	9	247	S 497.759	147.556	S 544.721
1927	9	306	S 605.528	180.581	S 647.329
1928	8	308	S 665.065	242.259	S 928.527

10. Salzbergbau.

1928	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Ganz Österreich
Betriebe	2	1	1	1	6
Beschäftigte Personen	295	130	162	113	700
Löhne und Gehälter S	894.145	353.277	594.728	283.147	2.125.297
Jahreserzeugung					
an Sole	hl 2.810.974	440.226	1.360.000	208.640	4.819.840
mit einem Rohsalzgehalt von q	887.320	139.111	429.760	65.930	1.522.121
an Steinsalz	q 1.798	492	13.405	370	16.065
Abgabe von Sole					
an die eigene Subhütte hl	281.659	267.575	464.630	205.192	1.219.056
an andere Subhütten hl	2.710.035	.	920.850	.	3.630.885
zu Fabrikzwecken ..	{ Menge hl 25	217.238	.	.	217.263
zu Bade- und Heil- { Wert S 350	350	165.100	.	.	165.450
zwecken	{ Menge hl 8.092	427	2.695	766	11.980
an eigene Betriebe	{ Wert S 9.696	427	1.949	1.439	13.511
Abgabe von Steinsalz					
an eigene Betriebe	q .	.	7.353	.	7.353
zum Verkauf	q 36	34	3.854	370	4.294

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Löhne und Gehälter S	Jahresgewinnung an	
				Sole hl	Steinsalz q
1919	5	913	6.024	3.987.537	4.984
1920	5	982	26.935	3.686.152	24.550
1921	5	977	177.089	4.011.195	18.150
1922	5	1.010	7.880.110	4.495.521	23.275
1923	5	815	16.426.152	2.587.416	15.204
1924	5	675	S 1.602.387	3.493.176	27.436
1925	5	668	S 1.736.287	4.073.416	20.873
1926	5	668	S 1.945.217	4.490.986	82.274
1927	5	685	S 2.009.120	4.601.439	26.746
1928	5	700	S 2.125.297	4.819.840	16.065

11. Salzsubhütten.

1928	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Ganz Österreich
Betriebe	3	1	1	1	6
Beschäftigte Personen	630	123	220	105	1.078
Löhne und Gehälter S	2.473.540	447.852	918.163	420.194	4.259.749
Jahreserzeugung					
an primärem Subsalz	q 490.281	80.900	137.466	67.906	776.553
an Pfannkern u. sonst. Abfallsalz q	8.253	2.338	3.844	1.117	15.552
Inlandabfaß an					
Speisesalz	{ Menge q 384.673	43.011	122.933	49.110	593.727
Biehsalz u. Viehsalz ..	{ Wert S 14.595.105	1.583.610	4.762.042	1.548.716	22.489.473
Iedsteinen	{ Menge q 82.099	20.519	43.001	18.980	164.599
Gewerbe-(Industrie)-	{ Wert S 1.688.400	410.380	904.598	382.640	3.386.018
Salz	{ Menge q 137.835	33.755	30.265	7.238	209.093
	{ Wert S 1.858.712	457.674	370.794	100.398	2.787.578

Jahr	Betriebe	Beschäftigte Personen	Löhne und Gehälter S	Erzeugung an		Abfab an			
				primärem Subfab	Abfabfab	Speisefab		Bieh- u. Industriefab	
						Menge q	Wert S	Menge q	Wert S
1919	6	1.709	12.017	925.025	29.312	669.806	26.677	96.018	1.361
1920	6	1.781	38.624	778.354	15.959	693.011	151.232	104.865	4.248
1921	6	1.820	341.566	732.840	19.519	558.588	577.962	210.105	103.838
1922	6	1.839	14.753.317	883.037	23.916	760.629	40.690.145	172.597	6.791.088
1923	6	1.326	27.450.118	488.824	9.455	432.592	131.515.053	158.815	26.352.142
1924	6	1.147	<i>S3,101.028</i>	636.242	17.159	553.892	<i>S 20,521.737</i>	219.040	<i>S3,555.752</i>
1925	6	1.143	<i>S3,681.283</i>	681.960	16.526	566.297	<i>S 21,115.713</i>	278.978	<i>S4,265.253</i>
1926		1.085	<i>S3,668.402</i>	721.080	14.322	539.691	<i>S 20,169.274</i>	312.179	<i>S5,232.540</i>
1927	6	1.090	<i>S3,964.081</i>	769.996	17.008	593.534	<i>S 22,758.934</i>	360.227	<i>S6,111.610</i>
1928	6	1.078	<i>S4,259.749</i>	776.553	15.552	593.727	<i>S 22,489.473</i>	373.692	<i>S6,173.596</i>

12. Antimonerzbergbau und Antimonhütte.

Ein Abbau von Erzmitteln fand i. J. 1928 nur bei 1 Bergbau im Burgenland statt, woselbst 158 Personen beschäftigt waren, an die Löhne und Gehälter im Gesamtbetrage von 380.297 S ausgezahlt wurden. Die Gewinnung betrug 160.492 q Antimonit mit einem Antimongehalt von 11.431 q. In der Aufbereitung wurden 157.392 q verarbeitet und daraus als Fertig-erzeugnis 16.573 q im Werte von 830.000 S gewonnen.

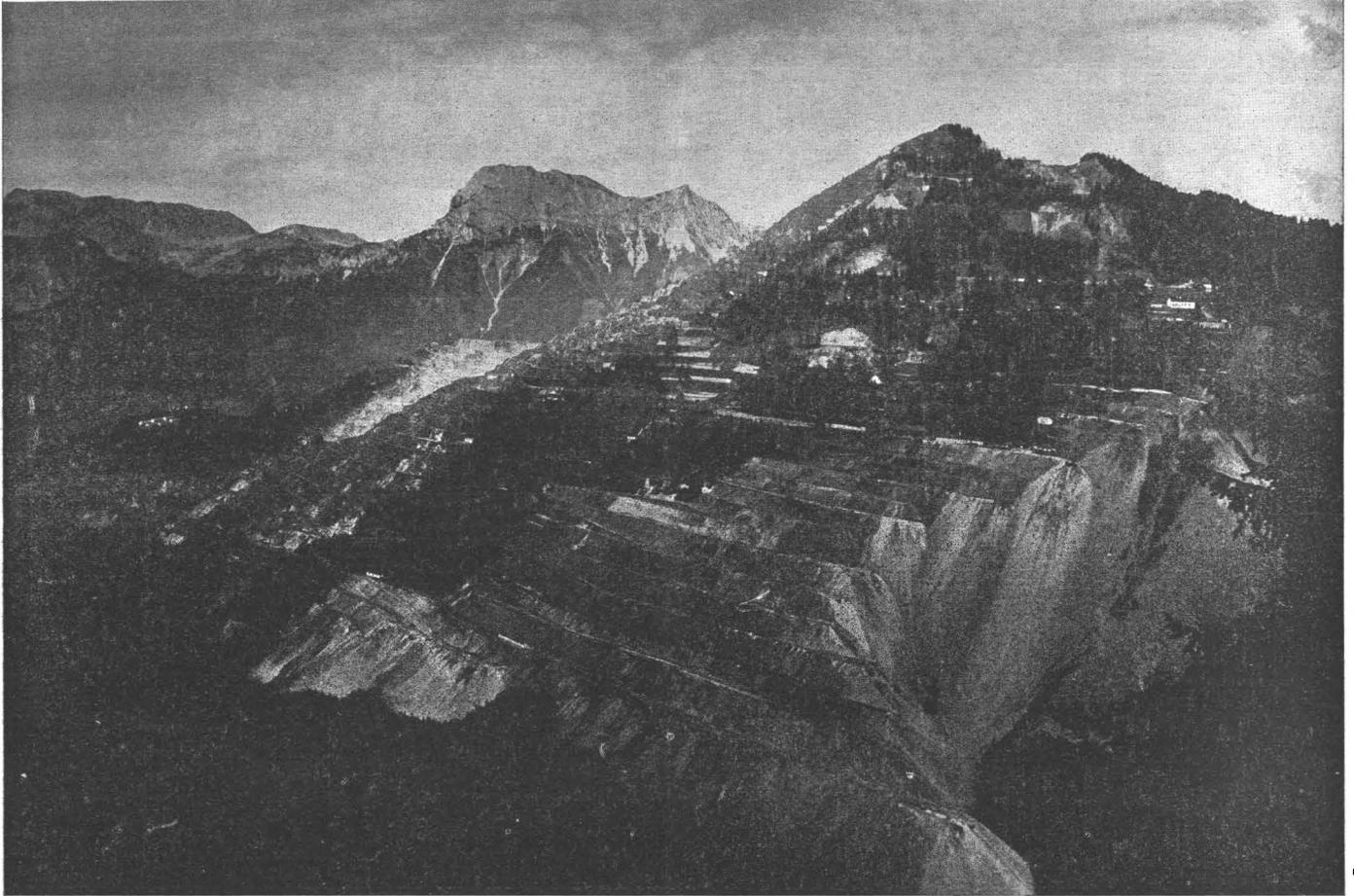
Die Antimonhütte im Burgenland beschäftigte 65 Personen, an die Löhne und Gehälter im Betrage von 129.763 S ausgezahlt wurden. Ein Schmelzflamofen ist durch 6 Wochen in Betrieb gestanden. Die Erzeugung betrug 160 q Antimon regulus im Werte von 22.000 S.

13. Gewinnung von Rohstoffen für die Bereitung von Mineralfarben.

In Betrieb standen i. J. 1928: 1 Eisenglimmerbergbau und Glimmermühle in Kärnten und je 1 Bergbau auf erzhaltige Farberden in Steiermark und Kärnten mit zusammen 28 beschäftigten Personen und einem gesamten Lohn- und Gehaltsbezüge von 58.051 S. Gefördert und in der Glimmermühle verarbeitet wurden 12.160 q Eisenglimmer und daraus 9084 q Roßhaufarben im Werte von 90.840 S erzeugt. Die Jahresgewinnung an erzhaltigen Farberden betrug 9.607 q im Werte von 16.340 S.

14. Nischiefer- und Erdbilbergbau.

Nischiefer wurde i. J. 1928 in einem Betrieb in Tirol gewonnen, der durchschnittlich 57 Personen beschäftigte und an Löhnen und Gehältern 138.320 S auslegte. Die Jahresförderung an Nischiefen betrug 6.591 q im Werte von 51.163 S. Der Nl-(Erdbil-)Gehalt der gewonnenen Schiefer betrug 10-50 Prozent.



Steirischer Erzberg, Ansicht des Tagbaues.



Die Kohle und alle bisher erwähnten Mineralien zählen zu den sogenannten vorbehaltenen Mineralien. Sie fallen unter das Bergregal, worunter jenes staatliche Hoheitsrecht verstanden wird, gemäß welchem die in diesen Lagerstätten vorkommenden Mineralien der ausschließlichen Verfügung des Staates vorbehalten sind. Bei den vorbehaltenen Mineralien hat der Bergbauberechtigte (und nicht der Grundeigentümer) das Verfügungsrecht über das Fördergut.

Wir schicken dies voraus, weil es in Österreich auch wertvolle Lagerstätten gibt, deren Produkte nicht zu den vorbehaltenen Mineralien gehören. Zu diesen nicht vorbehaltenen Mineralien zählt Magnesit. Magnesit ist in der Grauwadenzone der nördlichen Kalkalpen in Lagern, Stöcken oder Linfen, meist in kristalliner, selten in dichter Form abgelagert. Der Magnesitzug läßt sich in den karbonischen Kalken und Dolomiten von Gloggnitz mit Unterbrechungen bis Salzburg verfolgen. Die wichtigsten Vorkommen sind Weitsch, Breitenau und Trieben (Weitscher Magnesitwerke A. G.). Ein weiteres Vorkommen findet sich in Kärnten auf der Millstätter Alpe bei Radenthein (Österr.-Amerikanische Magnesit A. G.). über die Produktion von Magnesit, der als nicht vorbehaltenes Mineral nicht der Bergbehörde untersteht und daher auch in der amtlichen Bergbaustatistik fehlt, liegen nähere Angaben nicht vor, doch steht das eine fest, daß zirka 90% der Erzeugung an gebranntem Magnesit (Sintermagnesit) zur Ausfuhr gelangen. Die österreichischen Magnesitwerke decken bei nur 50%iger Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit zirka ein Drittel des ganzen Weltbedarfs. Im Jahre 1928 betrug die österreichische Ausfuhr: an Rohmagnesit 1932 Tonnen, an Sintermagnesit 75.597 Tonnen und an kauftischem Magnesit 23.177 Tonnen im Gesamtwerte von 15,7 Millionen Schilling. Magnesit findet hauptsächlich bei der Hüttenindustrie und im Bauwesen Verwendung.

Zu den nicht vorbehaltenen Mineralien zählt ferner auch Talkstein. Die wichtigsten Fundorte sind in Österreich Hirt (Kärnten) und Mautern (Steiermark). Die Ausfuhr betrug im Jahre 1928 19.755 Tonnen im Werte von 2,1 Millionen Schilling. Talkstein wird in der chemischen Industrie, bei der Erzeugung von feuerfesten Steinen und für die Herstellung von Federweiß verwendet.
